

ASKIO : was ist das?

Autor(en): **Vökt-Iseli, Rita**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **22 (1980)**

Heft 1: **ASKIO : was sie ist und was sie sein sollte**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-155632>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

hat uns dann zum austritt bewogen. Gut, sie hat uns auch sonst effektiv gar nichts gebracht, wir waren mehr aus solidarität noch dabei. Sie macht ja nichts neues, nur das, was wir ja auch schon machen, und das bringt uns natürlich nichts. Der ganze apparat von der ASKIO ist viel zu gross im verhältnis zu dem was herauschaut."

Ich erklärte herrn Dr. Fink, dass dieser dachverband für uns als kleine institutio- nen natürlich schon wichtig und sinnvoll wäre, worauf er mir antwortete: "Ja, ja, das ist natürlich verständlich, aber man kann auch uns (dem Schweizeri- schen Invalidenverband) als kollektivmitglied beitreten. Ich bin gerne bereit, mit ihnen über das ganze problem einmal ausführlicher zu diskutieren." Ich fragte ihn, ob er denn grundsätzlich bereit wäre, vielleicht an einem podiums- gespräch an unserem geplanten wochenende über die ASKIO mitzumachen, wozu er dann seine bereitschaft erklärte.

Therese Zemp, Brunnenenthal, 8915 Hausen

ASKIO – was ist das?

Ich lese jeden tag die zeitung, schaue fast täglich die tagesschau und höre auch viel die nachrichten am radio. Ich habe in den massenmedien noch nie von einer ASKIO gehört. Wäre ich nicht mitglied des schweiz. invalidenverbandes (SIV) wüsste ich nicht was das für eine organisation ist, geschweige denn was sie für ziele und aufgaben hat. Ich habe noch nie von einem politiker gehört, dass er in seinem antrag oder seiner interpellation auf aussagen der ASKIO bezug genom- men hat.

Eigentlich ist die ASKIO die dachorganisation aller (oder der meisten) behin- dertenselbsthilfeorganisationen in der Schweiz. Ihre aufgabe wäre es, im namen aller selbsthilfeorganisationen an die öffentlichkeit zu treten und zwar im sinne von aufklärung und information. Eine gut funktionierende dachorganisation könnte die gleiche funktion übernehmen wie z.b. die gewerkschaften. Aber leider liegt die ASKIO im dornröschenschlaf.

Vor einiger zeit ist der SIV aus der ASKIO ausgetreten mit der begründung, die organisation koste nur geld und biete nichts. Wir aus den jugendgruppen des SIV sind auch der meinung, dass die ASKIO ihre aufgabe nicht erfüllt, aber wir wä- ren nie aus der ASKIO ausgetreten, denn so löst man keine probleme.

Das grösste problem der selbsthilfeorganisationen scheinen mir die "etablierten" funktionäre zu sein. Sie sind zum teil schon seit 20!! und mehr jahren im vor- stand und merken nicht (oder scheinen es nicht zu merken) dass die zeiten sich geändert haben, dass die behinderten nicht mehr gewillt sind, dankbarkeit zu zeigen oder als gegenleistung für vergünstigungen den mund zu halten. Junge behinderte sind unangenehm, weil sie anfangen sich zu wehren, sie lassen sich nicht mehr ohne murren versorgen und fordern ebenfalls einen teil des kuchens.

Leider sind aber viel zu wenig behinderte bereit, aktiv mitzuhelfen bei problem- lösungen. Es scheint in der schweiz üblich zu sein, dass man sich nur um seinen eigenen kram kümmert und erst aufbegehrt, wenn es einem selber an den kragen geht . . .

Rita Vökt-Iseli, Liebrütistrasse 21, 4303 Kaiseraugst (SIV jugendgruppe basel)